



**STYROFOAM
PRAYERS**

ROY
MORDECHAY

Inhalt Content

Styrofoam Prayers (GER)	5
Styrofoam Prayers (ENG)	20
.....	
Biografie (GER)	31
Biography (ENG)	31
.....	
Bildindex	32
Image index	32
.....	
Imprint	34
Imprint	34



„Styrofoam Prayers“

Ein zartblauer amorpher Schaumstoffblock, an einigen Kanten eingedrückt, uneben und unförmig ist zum Abfallprodukt degradiert worden weil er seinen funktionalen Zweck nicht mehr erfüllen konnte. In der Ausstellung „Styrofoam Prayers“ entkontextualisiert Roy Mordechay das industrielle Nutzungsmaterial und koppelt es im Titel mit der religiösen Glaubenspraxis des Betens. Hierdurch schreibt der Künstler den Objekten aus blauem Schaumstoff und den darin eingebetteten gravierten oder farbbesprenkelten Holzformen nahezu die transzendente Aura eines ehrwürdigen Kultgegenstandes zu. Eine Holzfläche bildet wider Erwarten Alltägliches ab: den Moment des Absprungs ins Wasser. Jene Motivik scheint auf den ersten Blick eine gewöhnliche Sportszene wiederzugeben, jedoch rekurriert diese Darstellung auf die Malerei einer griechisch antiken Grabplatte eines Turmspringers. In der Figur des nackten Jünglings manifestiert sich folglich eine Art Memento mori, der sich im antiken Verständnis durch den Sprung vom irdischen Leben ins Jenseits ausdrückt. In dieser eigenwilligen Materialkombination und Motivwahl zeigt sich exemplarisch Mordechays künstlerische Praxis.

Mit einem kulturanthropologischen Blick analysiert Mordechay kulturelle Bildwelten, ihre Schemen, Narrative und Repräsentationen. Seine künstlerische Analyse ist kein Konstatieren eines Zustandes, sondern versteht sich vielmehr als ein fortwährender und nie endender Suchprozess, der stark in Verbindung mit seiner eigenen Biographie und kulturellen Identität steht. Jede Kultur hat ihre eigenen Bilder, Ikonographien und visuellen Zeichen, die gerahmt durch eine langjährige Geschichte der Entschlüsselung in ihrem Verständnis Verschiebungen der Interpretation erfahren haben. Durch die Ent- und Dekontextualisierung kulturell aufgeladener Motive und deren gängiger Interpretationsschemata entzweit Mordechay das Bildhafte von dessen Lesbarkeit.

.....

Die jüngst entstandenen großformatigen Malereien artikulieren einen Umbruch in der künstlerischen Praxis Mordechays: In einem Skizzenbuch entfaltet sich sein zeichnerisches Geschick das primär einem visuellen Impuls und der Intuition entspringt. Diese entwurfhaften und flüchtigen Zeichnungen bildeten vormals die Grundlage für die komplexen Kompositionen seiner Leinwände und sind entsprechend für das Medium der Leinwand transformiert und modifiziert worden. Während die leere Leinwand einen Anspruch an den Künstler stellt, ist der zeichnerische Prozess fließender, freier und vor allem ursprünglicher. Anknüpfend an dieses ursprüngliche Moment der Skizze charakterisiert und definiert sich das Wesentliche. Die Skizzen sind nicht mehr nur Vorzeichnung sondern zentrales Element, das Mordehay direkt auf die Leinwand überführt und sich somit vom Anspruch der Leinwand befreit. Das Zusammenführen der Bildelemente erfolgt durch einen spielerischen, improvisierten und innerbildlichen Dialog und kulminiert in humorvollen, zugleich rätselhaften und entrückten Bildkosmen. Trotz figürlicher Elemente geben die Malereien keinen Aufschluss über eine bestimmte Botschaft und entbehren sich einer klaren Logik und Deutung. Sie entziehen sich der Wirklichkeit, kokettieren zugleich mit ihr und stellen folglich das Regelwerk der Entschlüsselungsschemen auf den Prüfstand. Ein männlicher Kopf hat keine direkte Referenz mehr zu einem Portrait sondern ist vielmehr formales Element, das über die Form des Portraits spricht. Eine Horizontlinie ist nicht mehr als Begrenzung eines wahrnehmbaren Bildraumes oder als Orientierung zu verstehen. Greifbare Schemata haben keine Geltung mehr.

.....

002 →





Obwohl die Werke eine Geschichte zu erzählen scheinen, sind sie eher auf einer übergeordneten Ebene anzusiedeln: Sie sprechen vielmehr darüber wie Geschichten erzählt werden. Es ist die künstlerische Suche nach dem Ursprünglichen, dem inhaltlich und historisch Unbelasteten in dem Bewusstsein, das der Versuch dies künstlerisch zu erfassen unmöglich ist. Seine Arbeiten sind in dem Sinne präikonographische Beschreibungen, die nicht auf eine Identifikation oder Interpretation abzielen, sondern es sich zur Aufgabe machen ein grundlegendes anthropologisches Verständnis vom Ursprung von Formen und Figuren künstlerisch zu erschließen. Das Verstehen und Lesen von Formen und Figuren wird seit jeher über das Medium des Buches vermittelt. Das Buch ist folglich Agent kultureller Bildwelten und zugleich selbst ein kulturelles Produkt. Somit steht es in einem tautologischen Verhältnis zu sich selbst. Mordechay erkennt den damit verbundenen Konstruktionsgedanken von Kultur und positioniert ein Buch mit dem Bilderkanon der griechisch antiken Plastik auf einer abschüssigen Nadel. Im momenthaften Balanceakt scheint es durch sein eigenes Gewicht hinunterzugleiten. Auf den ersten Blick entfaltet sich in der Arbeit ein poetischer Humor, auf den zweiten wirkt es kompromisslos revolutionär. Diese Ambivalenz zeigt sich ebenfalls in Mordechays absurden Materialästhetik: Wie ein ritueller Kultgegenstand wird eine totemartige Kopfskulptur aus Ytong auf einem Holzsockel präsentiert. Bei näherer Betrachtung ist ein Hohlraum erkennbar, der die Skulptur als Vogelhäuschen verrät. Das industriell genutzte Material wird zur Schaustätte für die Metaphorik flatternder Gedanken. In Mordechays Werk scheint nichts zu sein was es ist. Es entfesselt ein ganz eigenes Spiel, das eine eigene befreite Bildwelt voller Spannkraft und Dynamik mittels eines kulturalanthropologischen Suchprozesses hervorbringt.

Text: Julia Reich







← 006

007
↓



008 →





„Styrofoam Prayers“

An amorphous block of pale blue styrofoam, dented on many of its edges, uneven and misshapen, has been degraded to a waste product because it could no longer fulfill its functional purpose. In the exhibition „Styrofoam Prayers,“ Roy Mordechay de-contextualizes this industrial material and, in the title, couples it with the religious practice of prayer. In so doing, the artist ascribes these blue styrofoam objects and the engraved or paint-speckled wood forms embedded in them the almost transcendent aura of a venerable cult object. A wooden surface unexpectedly depicts a mundane experience: the moment before diving into a pool of water. This motif, at first glance, seems to reflect a usual athletic scene, yet this representation also refers back to an ancient Greek painting on the top slab of “Tomb of the diver”. A kind of memento mori is manifested in this figure of a naked youth, who in ancient times was understood to express the leap from life on earth into the afterworld. This unique combination of materials and choice of motifs is exemplary of Mordechay’s artistic practice.

Mordechay analyses cultural imageries and their patterns, narratives and representations from a cultural-anthropological point of view. His artistic analysis is not a statement of a state, but rather a continuous and never-ending process of searching that is strongly linked to his own biography and cultural identity. Every culture has its own images, iconographies and visual signs which, framed through a long history of decoding, have undergone shifts in their interpretation. By decontextualizing culturally charged motifs and their common interpretative schemata and removing their contexts completely, Mordechay disunites the image from its readability.

.....

011 →





The recently created large-scale paintings articulate a transformation in Mordechay's artistic practice: His graphic skill, which stems primarily from visual impulse and intuition, unfolds in a sketchbook. These plan-like and fleeting drawings formerly served as the basis for the complex compositions of his canvases and have been correspondingly transformed and modified for the medium of the canvas accordingly. While a blank canvas places certain demands on the artist, the drawing process is more fluid; it is freer, and above all more primal. Tied in with this primal moment, a sketch both characterizes and defines the essential. The sketches are no longer mere preliminary drawings; they are central elements which Mordechay transfers directly onto canvas, thereby freeing himself from the demands that that canvas placed on him. Compositional elements are combined through a playful and improvised dialog between images; they culminate in a humorous, yet at the same time mysterious and enraptured pictorial cosmos. Despite some figurative elements, the paintings do not inform any specific message and they forgo clear logic or interpretation. They simultaneously withdraw themselves from and flirt with reality, thereby putting the rules for decoding patterns to the test. A male head no longer makes any direct reference to a portrait, rather it is much more a purely formal element, which makes a statement about the portrait itself as an art form. A horizontal line is no longer to be understood as a limitation of an image's perceptible space or as any kind of orientation. Tangible patterns are no longer valid.

.....

Although the paintings seem to tell a story, they speak much more about how history and culture themselves are narrated. It is the artistic quest for the primal, for that which has not been tainted by content or history; a quest that is fully aware that the attempt to capture its own object artistically is impossible. His works are, in this sense, pre-iconographic descriptions; descriptions not intended for identification or interpretation, but rather for the purpose of artistically developing a basic anthropological understanding of the origin of forms and figures. The understanding and reading of forms and figures has always been conveyed through the medium of the book. The book is therefore both an agent of cultural imageries and at the same time a product of culture. Thus it stands in a tautological relationship to itself. Mordechay, aware of the constructivist ideas of culture associated with this, positions a book of the pictorial canon of ancient Greek sculpture on a sloping needle. In this frozen balancing act, the book seems to slide, pulled down by its own weight. A poetic humor unfolds in the work at first glance; upon closer examination, it is uncompromisingly revolutionary. This ambivalence is also encountered in Mordechay's incongruous combinations of materials. Like a ceremonial object, a totem-like head sculpted from Ytong (aerated concrete) is presented on a wooden pedestal. Taking a closer look, a cavity becomes apparent, which then betrays the sculpture as a birdhouse. The industrial material becomes a showplace for the metaphor of fluttering thoughts. In Mordechay's work nothing seems to be what it is. It unleashes a game of its own, one which, through Mordechay's cultural-anthropological explorations, creates its own liberated imagery full of tension and dynamism.

Text: Julia Reich

013 →









Biografie Biography

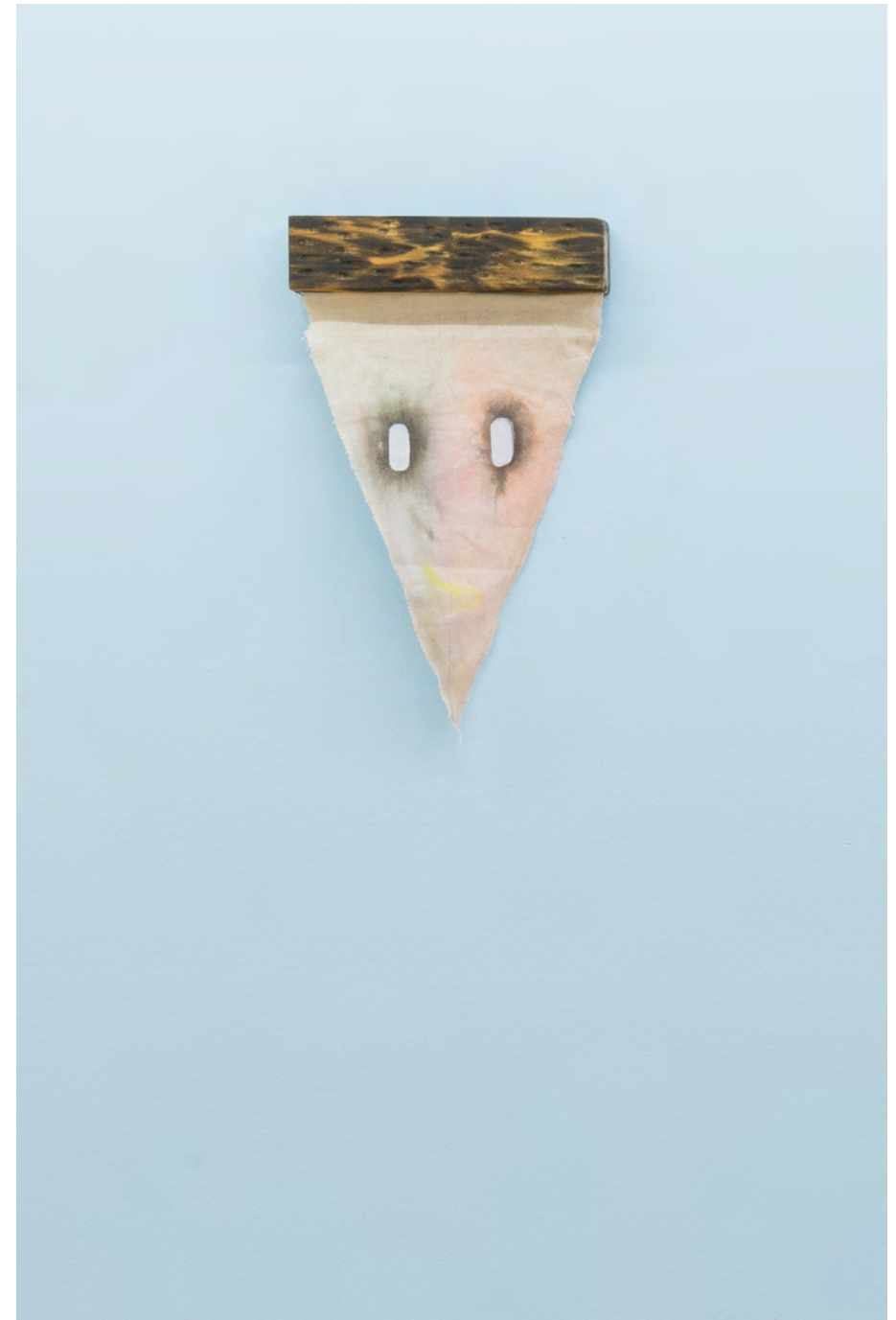
Roy Mordechay ist bereits über ein Jahrzehnt als aktiver Künstler tätig und stellte in verschiedensten Kunstinstitutionen sowohl in Israel als auch weltweit aus. Zu diesen gehören unter anderem das Tel Aviv Museum of Art, das Israel Museum in Jerusalem, die Feldbusch-Wiesner Galerie in Berlin, die Felix Ringel Galerie in Düsseldorf, das Petach-Tikva Museum of Art, das Haifa Museum, die Circle 1 Initiative in Berlin, die Vegas Gallery in London, das CCA in Tel-Aviv und mehr. Roy Mordechay erhielt wichtige Auszeichnungen und Stipendien, darunter den Pais Grant-Israel Lottery Council for Culture and Art, den Yehoshua Rabinowitz Foundation Grant for the Arts (Tel Aviv), den Israel Young Artist Prize des Kulturministeriums und das International Grant Program der Lepsien Art Foundation in Deutschland. Viele Werke Mordechays sind in bedeutenden israelischen und internationalen Sammlungen vertreten.

.....

Roy Mordechay is an active artist for over a decade and has exhibited at various art-institutions, both in Israel and around the world, including the Tel Aviv Museum of Art, the Israel Museum in Jerusalem, the Feldbusch-Wiesner Galerie in Berlin, the Felix Ringel Galerie in Düsseldorf, the Petach-Tikva Museum of Art, the Haifa Museum, the Circle 1 Initiative in Berlin, the Vegas Gallery in London, the CCA in Tel-Aviv and more. He has received important awards and grants, among them the Pais Grant-Israel Lottery Council for Culture and Art, the Yehoshua Rabinowitz Foundation Grant for the Arts, Tel Aviv; the Israel Young Artist Prize of the Ministry of Culture and the International Grant Program of the Lepsien Art Foundation, Germany. Many of Mordechay's works are part of various important Israeli and international collections.

Bildindex Image index

- 001 Perfume, 2016
wood, ink and a book,
46 x 37 x 18 cm
- 002 Bird House, 2016
ytong and wood,
72 x 50 x 28 cm
- 003 Biologie des Menschen, 2016
wood, ytong, watercolor and a book,
270 x 11 x 11 cm
- 004 Painting: Par, 2016
pastel, watercolor, oil and acrylic
on canvas, 60 x 50 cm
- 005 Styrofoam Prayers, 2016
pastel, watercolor, oil and acrylic
on canvas, 120 x 180 cm
- 006 Object (left):
Book Holder, 2016
wood, metal, latex and a book,
151 x 57 x 42 cm
- Painting:
Water Dream, 2016
pastel, watercolor, oil and acrylic
on canvas, 200 x 150 cm
- Object (right):
Five Hands Flag, 2016
wood, pastel, watercolor, oil and acrylic
on canvas, 142 x 78 cm
- 007 Bird Feeder, 2016
styrodur, watercolor, ink on canvas,
60 x 76 x 12 cm
- 008 Free Transform, 2016
styrodur, wood and ink,
42 x 32 x 16 cm
- 009 Be Weight off Shoulders, 2016
pastel, watercolor, oil and acrylic
on canvas, 250 x 180 cm
- 010 Longing, 2016
pastel, watercolor, oil and acrylic
on canvas, 250 x 180 cm
- 011 Miss-Is-Sipi, 2016
pastel, watercolor, oil and acrylic
on canvas, 200 x 150 cm
- 012 Water Dream, 2016
pastel, watercolor, oil and acrylic
on canvas, 200 x 150 cm
- 013 Check-in Check-out, 2016
wood, pastel, watercolor, oil
and acrylic on canvas, 65 x 28 cm
- 014 Winner, 2016
wood, ytong, watercolor on canvas,
141 x 11 x 11 cm
- 015 Mask, 2016
wood, watercolor and acrylic on canvas,
55 x 33 cm



Impressum Imprint

Nir Altman Galerie
präsentiert:
Styrofoam Prayers
von Roy Mordechay
.....

12. November 2016
— 08. Januar 2017
.....

Text:
Julia Reich

Photos:
Dirk Tacke Fotografie
www.atelier-tacke.de

Layout:
Alexandra Yudina
Visuelle Kommunikation
www.alexandrayudina.de
.....

Kontakt:
Nir Altman Galerie
Ringseisstrasse 4
80337 München
Deutschland
+49 89 38869455
info@niraltman.com
www.niraltman.com

Nir Altman Gallery
presents:
Styrofoam Prayers
by Roy Mordechay
.....

November 12, 2016
— January 8, 2017
.....

Text:
Julia Reich

Photos:
Dirk Tacke Fotografie
www.atelier-tacke.de

Layout:
Alexandra Yudina
Visuelle Kommunikation
www.alexandrayudina.de
.....

Contact:
Nir Altman Gallery
Ringseisstrasse 4
80337 Munich
Germany
+49 89 38869455
info@niraltman.com
www.niraltman.com

